

# Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141. Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5552.

Anzeigenpreis: 600 Mk. pro Monat, 1800 Mk. pro Quartal, 6000 Mk. pro Halbjahr, 12000 Mk. pro Jahr. Kleinanzeigen pro Wort 30 Mk. (1 Tag), 20 Mk. (2-3 Tage), 15 Mk. (4-7 Tage), 10 Mk. (8-14 Tage), 5 Mk. (15-30 Tage). Die Anzeigen werden in der Haupt-Expedition in der Haupt-Expedition in der Haupt-Expedition abgelesen.

## Der englische Premier ententretren.

### Die englische Regierungserklärung.

Der englische Premierminister verlies in seiner gestrigen Unterhausrede zunächst darauf, daß die Endziele der Politik der Alliierten die Erlangung von Reparationen und die Wiederherstellung der Sicherheit Europas sind. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten können nur hinsichtlich der wirtschaftlichen Mittel zur Erreichung dieser Endziele bestehen. Wir sind entschlossen, so erklärte Baldwin, daß Deutschland bis zum vollen Umfang seiner Fähigkeit Zahlungen leisten soll und bereit, Deutschland zu zwingen, bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit zu zahlen. Als Nation von Geschäftsmännern wissen wir jedoch, daß, wenn wir von Deutschland eine übermäßige Leistung fordern, wir keinen Erfolg haben und daß wir und unsere Verbündeten die Hauptleidtragenden sein werden. Viele von den Folgen, die wir als Ergebnis der Ruhrbesetzung vorausgesehen haben, sind auf dem Wege, sich zu verwirklichen. Wir sind überzeugt, daß eine unbeschränkte Fortsetzung dieses Zustandes mit schwerer Gefahr befaßt ist. Deutschland selbst streift schon dem wirklichen Chaos zu, das vom sozialen und industriellen Ruin gefolgt sein kann.

Baldwin betonte nachdrücklich, daß diese Lage nicht Deutschland allein angehe, und daß die öffentliche Meinung Europas und nicht zuletzt Großbritanniens über die Fortdauer dieses Verhältnisses mehr und mehr beunruhigt werde. Die Notwendigkeit des Eingreifens habe sich deshalb der britischen Regierung in wachsendem Maße aufgedrängt. Die Vertiefung des Konfliktes müsse sobald als möglich beendet werden, da die unbestimmte Befehlsgebung eines Landes in Friedenszeiten eine an und für sich unmögliche und bedauerliche Entscheidung sei, für die sobald als möglich ein ehrenhafter Abschluß gefunden werden müßte. Der Friede werde erst dann endgültig gesichert sein, wenn die Frage der Reparationen, der alliierten Schulden und der Sicherheit eines befriedigten Europas gelöst ist. Wir sind, so sagte Baldwin weiter, nicht der Meinung, daß die in der deutschen Note enthaltenen Vorschläge der Sache vorzuziehen sind, die wir haben und können nicht billigen, daß Vorschläge, die keine einer möglichen Regelung enthalten, gleichgültig behandelt werden. Wir haben die französische und belgische Regierung sowie die italienische beauftragt, daß wir gemäßigt sind, die Vorbereitung eines Entwurfes einer Antwort zu übernehmen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß wir mit ihnen zu einer Einigung gelangen. Wir werden die Alliierten sowie die interessierten Staaten vertrauensvoll einladen, unsere Vorschläge zur Befriedigung Europas und zur Erhaltung der erschöpften Welt in sympathische Ermäßigungen zu ziehen. Wir sind fest überzeugt, daß Maßnahmen, die nur zum Ruin Deutschlands führen können, für ganz Europa verhängnisvoll sein würden. Wir haben es von Anfang an klar gemacht, daß unserer Ansicht nach die Besetzung des Ruhrgebietes nicht geeignet ist, den Höchstbetrag an Reparationen für die Alliierten einzubringen. (Beifall.) Die Alliierten erhalten weniger an Reparationen, als vor der Besetzung. Und was sie erhalten, wird entzogen, um den Preis der zunehmenden Zerrüttung des deutschen Wirtschaftssystems, mit der Aussicht auf den vollen Zusammenbruch dieses Systems. Die Einwohner der betreffenden Gebiete sind in vielen Fällen schweren Leiden unterworfen und es besteht die ernste Gefahr eines Lebensmittelmangels. In dem Maße, wie die produktiven Kräfte Deutschlands erschöpft werden, schwindet die Wiederherstellung seines Kredites und die Zahlung seiner Schulden in eine ungewisse Zukunft. Den Preis für diesen Stand der Dinge bezahlt jedes europäische Land. Es ist keine Heberlei, wenn man sagt, daß die Wiederherstellung der Welt in Gefahr ist, und daß der Friede, für den so große Opfer gebracht wurden, auf dem Spiele steht.

Nach der Erklärung Baldwins richtete Genosse Ramsay MacDonald, von dem die formelle Anfrage kam, auf die Regierungserklärung als Erwiderung drei Fragen an den Premierminister: 1. ob die Note an Deutschland sofort fertiggestellt werde; 2. ob auch den Vereinigten Staaten, und wenn auch nur zur Information, eine Abschrift zugesandt werde; 3. ob dem Saue eine Gelegenheit gegeben werde, darüber zu debattieren. Baldwin beantwortete sofort ohne Zögern die erste und die dritte Frage mit ja. Auf die zweite wurde er eine unverständliche Antwort und nahm wieder Platz. MacDonald wiederholte darauf seine zweite Frage, auf die Baldwin dann laut antwortete: „Ich weiß es nicht.“

Ueber die Berliner Beurteilung dieser mit so großer Spannung erwarteten Rede wird uns gebracht:

Von allen Voraussetzungen der Presse ist also nur die eine wahr geblieben, zwar nicht eine selbständige Note an Deutschland zu richten, sondern einen Notenentwurf herauszuarbeiten, der den Alliierten zur Begutachtung vorgelegt werden soll. In diesem Anerbieten Englands dürften die Bedingungen enthalten sein, unter denen sich die englische Regierung einen „endgültigen“ Abschluß des Ruhrkonfliktes vorstellen. Jedenfalls ist nun nicht mehr damit zu rechnen, die Antwort auf die deutsche Note vor Beendigung dieses Monats zu erhalten; gerade das also, was in erster Linie erwartet wurde, die schnelle Erledigung des Ruhrkonfliktes durch die englische Initiative, hat sich als schmerz Trau erwiesen. Wir werden in Zukunft noch schwere Leiden zu ertragen haben, wenn nicht die

Baldwins endlich die Initiative der deutschen Regierung zur Lösung des Ruhrkonfliktes hervorruft.

Ein eigener Drahtbericht meldet uns weiter:

In Paris ist man mit der Erklärung Baldwins nicht unzufrieden. Die amtlichen Stellen lassen fallenden Optimismus erkennen. Insbesondere wird die Zurückhaltung des englischen Premiers anerkannt und seine mehrfachen Hinweise auf die Notwendigkeit der Bündnispolitik werden scharf hervorgehoben. Es hat den Anschein, daß man in der Tat auch in Paris bemüht ist, die englische Freundschaft aufrecht zu erhalten. Die bisherigen Auseinandersetzungen der französischen Presse über die Regierungserklärung Baldwins lassen die Erwartung auf schnelle Annäherung der englischen und französischen Regierung klar erkennen.

### Der neue Rüstungswettkampf in der Luft.

Im englischen Oberhaus kam es gestern abend zu einer Erörterung über die Frage der Rüstungen. Lord Salisbury erklärte, die Regierung sei von der Gefährlichkeit des Rüstungswettbewerbes überzeugt. Bei der Vergrößerung der Luftstreitkräfte habe sie sich keiner Heberlei schuldig gemacht. Die britische Regierung wünsche ein Abkommen über die Luftleistungen nach dem Vorbild des Washingtoner Vertrages zu erreichen. Bei der gegenwärtigen Lage Europas wären entsprechende Vorleistungen zwecklos und würden sicher Mißverständnisse werden. Lord Grey gab zu, daß die Regierung die Luftstreitkräfte habe vergrößern müssen, denn England sei besonders gefährdet. Der Rüstungswettbewerb zwischen den beiden stärksten Mächten in der Luft, England und Frankreich, bedeute kein günstiges Zeichen für die Zukunft. Die Fortsetzung des Wettlaufes werde die Gefahr eines neuen Krieges, der schlimmer wäre als der letzte. Ein neuer Krieg werde den Untergang Europas bedeuten.

### Die französische und die belgische Valuta.

Der französische und der belgische Franc, die beide in der vergangenen Woche einen Rekordstand aufzuweisen hatten, haben in den letzten Tagen eine bemerkenswerte Erholung zu verzeichnen. Die Ursachen dieses Aufschwunges sind (laut „Frankf. Zig.“) einmal in einer von der zuständigen Stelle eingeleiteten neuen Stützaktion, die wie die letzte vor einigen Monaten wiederum von der Banque de Paris geleitet worden dürfte, zu einem kleinen Teil aber wohl auch in dem Optimismus zu suchen, der der offiziellen Presse in der Beurteilung der Lage vom Quai d'Orsay anempfohlen worden ist, obwohl bestenfalls die berechtigten Zweifel an seiner Echtheit herausfordern muß.

### Benesch fährt von London nach Brüssel.

Die „Agence Havas“ meldet aus Brüssel: Die Belgische Telegraphenagentur gibt bekannt, daß der tschechoslowakische Minister des Auswärtigen, Dr. Benesch, auf seiner Reise nach Paris über Brüssel kommend, hier mit den belgischen Ministern Theunis und Jassar eine Zusammenkunft haben werde.

### Gegenüber Meldungen über Truppenbewegungen an der tschechoslowakischen Grenze

erklärt das tschechoslowakische Pressebüro: Die tschechoslowakische Militärverwaltung steht es als überflüssig an, zu betonen, daß alle diese Meldungen jedweder realen Grundlage entbehren und nur auf Grund der jährlichen periodischen Frühjahrsübungen der zuständigen Grenzgarationen künstlich konstruiert werden. Es versteht sich von selbst, daß das Heer tschechoslowakischer Armee verboten ist und die Schuldigen auch bei einer hohen Anachronie zur Verantwortung gezogen werden. (Die bisherigen Nachrichten deutscher bürgerlicher Blätter über Tschechenmarchen haben sich nie bewahrheitet. Red.)

### Neue Hungersnot in Sowjetrußland und Getreideausfuhr

Dem „Charlauer Vertreter“ der „Ruhpreß“ wird von höchst kompetenter Seite mitgeteilt, daß die drohende Hungersnot den Sowjetbehörden der Ukraine große Sorge bereite. Trotz bester Opposition haben die Anhänger der Propaganda für eine große internationale Hilfeleistung für die Hungernden Rußlands im kommenden Winter es durchgesetzt, daß die wirkliche drohende Lage nicht mehr verheimlicht werde, was wegen der Getreideausfuhrpropaganda gemacht werden sollte. Die russische Telegraphenagentur aber meldet folgendes: In nächster Zeit werden eine Reihe Güter im Ausland für den Verkauf russischen Getreides erlassen werden. Die Zentrale für Deutschland wird sich in Hamburg befinden. Für die erfolgreiche Durchführung der Getreidekampagne hat der Arbeits- und Verteidigungsrat alle Abnehmer verpflichtet, die zwischen 48 Stunden nach ihrem Eintreffen einzulösen. Wo Rußland braucht Geld und legt heute wieder ein paar Millionen Menschen hungern!

Ein Dollar (amtlich) 186552 Mk.

Ein Dollar (New York) 222000 Mk.

## Von Rhein und Ruhr.

### Neue Gefängnisurteile.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Essen: Gestern wurden von dem Kriegsgericht in Werden Bürgermeister Hasemann aus Wülfrath zu 5 Jahren Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe, der Beigeordnete Seiner aus Wülfrath zu 3 Jahren Gefängnis und 50 Millionen Mark Geldstrafe und der stellvertretende Bürgermeister von Guiten-Glehn zu 3 Jahren Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie sich geweigert hatten, Befehle der Franzosen auszuführen.

### Die abgefragte Diskonterhöhung.

Am Mittwoch schien es, daß die Reichsbank ihre Zurückhaltung in der Kreditpolitik wieder einmal ein wenig revidieren würde. Es war angekündigt, daß eine neue Diskonterhöhung erfolgen sollte. Bescheiden genug war man schon bei der Forderung selbst. Beantwortet war nämlich lediglich eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 18 auf 25 Prozent. Das heißt ein amtlicher Zinssatz von 25 Prozent jährlich geradezu lächerlich gering ist in einer Zeit, wo Spekulanten und Geschäftsbefugte an der Entwertung der Mark in einem einzigen Monat mehrere Hundert Prozent verdienen, liegt auf der Hand. Die Reichsbank hat schon seit langem darauf verzichtet, mit ihrer Diskontpolitik aktiv in den Geldmarkt eingzugreifen. Der Reichsbankpräsident hat immer wieder darauf hingewiesen, daß der Sinn seiner Diskonterhöhungen nur der war, „Warnungssignale aufzurichten“, weniger den Kredit selbst in einem der Geldentwertung angemessenen Verhältnis zu sichern. Aber die Tätigkeit der Signalstellen, die bei der Erkennung durch Weichensteller versehen wird, blieb natürlich erfolglos, da die Preisbewegung auf dem von der Reichsbank vorgeschriebenen Gleis der Papiermark längst nicht mehr fährt, sondern sich bei ihren Gewinnoperationen auf der ausichtsreichen Bahn der Goldmarkberechnung hält. Es ist darum doppelt bezeichnend, daß man diesmal selbst vor einer verhältnismäßig sehr geringen Diskonterhöhung zurückgeschreckt ist. Man versucht offenbar, durch anderweitige Kreditbeschränkungen den Geldmarkt zu erdroffeln, jedermann zeigte sich in den letzten Tagen eine gewisse Geldknappheit, die angesichts der festesten Tätigkeit der Notenpresse erstaunlich ist. Daß derartige künstliche Kreditrestriktionen aber nur von vorübergehender Wirkung sind, hat die Kreditbeschränkung beim Beginn der letzten Stützaktion gezeigt, die von der Notenpresse sehr bald wieder beseitigt wurde.

### Eine politische Rede Lujo Brentanos.

München, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Als ein erster Mann in ernster Zeit trat gestern Abend der greise Professor Dr. Lujo Brentano vor die Öffentlichkeit. Er sprach über die Bedeutung der Ruhrbesetzung und unser Vaterland und über die dabei in höchster vaterländischer Besorgnis Anschauungen, die als Fingerzeige für unsere nationale Zukunft politisch von großer Bedeutung sind. Mit besonderem Nachdruck wies Brentano auf folgendes hin: Die Hauptschuld unserer heutigen nationalen und wirtschaftlichen Not liegt in der ungelungenen Finanzpolitik und Papiergeldpolitik. Hätte man 1918 das Reichsnettopfer rigoros erhoben und sein Ergebnis zur wenigstens teilweisen Einlösung der Papiermark, die wir von Palästina bis zum Atlantischen Ozean ausgebreitet hatten, verwendet, so wären wir wieder kreditfähig geworden und wir hätten die Katastrophe einer Verminderung unserer Währung verhindert. Unsere Lage ist heute geradezu verzweifelt. Diese Währungsnotlage hat die größte soziale Revolution hervorgerufen, die die Weltgeschichte kennt. Der ganze Aufbau der deutschen Gesellschaft ist zerstört und eine Entwertung hat stattgefunden, wie sie noch nie erlebt worden ist. Aber eine Entwertung nicht etwa durch Kommunisten, denn von der Sozialisierung der Betriebe in das Gemeineigentum ist schon lange nicht mehr die Rede. Die Entwertung hat stattgefunden zugunsten jener Kapitalisten und ländlicher Grundbesitzer, deren Betriebe und Grundeigentum der nach der Revolution triumphierende Sozialismus zugunsten der Gesamtheit gegen Entschädigung enteignet wurde. Diese Kreise haben ein Interesse an der fortwährenden Marktentwertung, denn sie begünstigt die Ausfuhr ihrer Produkte, die Marktentwertung ermöglicht ihnen mit entwertetem Papier heimzuzahlen, was sie in Gold empfangen haben, sie ermöglicht ihnen bei Stillung der Steuerzahlung ihrer Steuerpflicht durch Eingabe weit geringerer materieller Werte zu genügen. Daher ihr Widerstand gegen eine Sanierung unserer Valuta. Die Entwertung hat in der Hauptsache nur die Lohnempfänger getroffen. Ein Vergleich von Löhnen und Preisen in Deutschland und England zeigt, daß der deutsche Arbeiter 1 Stunde 20 Minuten arbeiten muß, um 1 Pfund Brot zu verdienen, dessen Erwerb dem Engländer 15 Minuten kostet. Hilfe kann uns aus dieser Not nur eine Beseitigung unserer Papiergeldwirtschaft bringen. Dazu bedarf es in erster Linie der Taperlei unserer Regierung, und keine deutschen den Annahmen jener Kreise widerstreben müssen, die der Wiederbelebung unserer Währung widerstreben. Die Staatsoberkeit gegenüber den mächtigen Industriebaronen nach zur Geltung kommen. In voller Bewusstheit ihrer Macht sind diese Herren schon so weit gegangen, daß sie in ihre Wirtschaftspolitik die Bedingungen zu knüpfen wagen, deren Beseitigung nur auf Kosten des Ganzen stattfinden könnte. Darum müssen unsere Regierungen den großindustriellen Magnaten zeigen, daß empfinden noch das Reich über ihnen steht, und keine deutschen Regierung, welche sie wie sie wolle, darf die Aufgabe diese Herren zu belächeln, den fremden Regierungen überlassen. Nur dann erhalten wir moralischen und materiellen Kredit in der Welt, was den uns so sehr wertvoll ist.



Zum Verfassungstag.

Lehrlich wie im Vorjahr soll auch in diesem Jahre der Verfassungstag der deutschen Republik...

Die österreichischen Kapitalisten Aushilger des Marksturzes.

Die Kapitalisten der Marktschranke in Wien...

Das Vorbild unserer Freistreiber: Horthy-Ungarn.

Der ungarische Minister hat beschlossen, in das Subjekt...

H. I. B. Meißel aus Subapostel.

Der Minister des Innern hat das Erscheinen des sozialdemokratischen Tagesblattes...

Anfolge des Verbotes der sozialdemokratischen Zeitung...

Der Parteiausweis der sozialdemokratischen Partei...

Sklaverei.

Roman von Upton Sinclair.

Einige berichtigte Überlegungen von Hermann zur Sklaverei.

Die beiden Männer wandten sich an; vor ihnen stand Taylor...

7. Kapitel.

Die beiden Männer blickten einander an...

Die Kommunisten schnappen über.

Die Zentrale der Kommunisten veröffentlicht in der 'Roten Fahne' einen Aufruf...

Die weitere Darstellung gibt ein völlig falsches Bild der Situation...

Wir Kommunisten können in dem Kampf gegen die Konterrevolution...

Wahrscheinlich war es die KPD, die den Rapp-Wutsch zum Scheitern gebracht hat...

Und so gibt die KPD-Zentrale selbstständig ihre Befehle für den Bürgerkrieg aus...

Die KPD-Zentrale hat die Befehle für den Bürgerkrieg aus...

Es ist im höchsten Grade gewöhnlich und natürlich, solche Erklärungen auf dem Boden auszugeben...

Die sozialistischen Verbände sind vollständig militärisch bewaffnet...

Man soll alle den Franzosen im Rückgebiet heimlich ihre Waffen wegnehmen...

Es ist ein Verbrechen und heißt geradezu den Faschismus zum Sieg verhelfen...

Für die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften ergibt sich aus diesem Aufruf...

Hohenzollerngeschäfte.

Der 'Soz. Parl.-Dienst' schreibt: Als vor kurzem im Preussischen Landtag...

Es steht fest, daß das Reichsfinanzministerium auf Grund der vielen sozialdemokratischen Beschlüsse...

Vor wenigen Monaten liefen wir verächtlich über die Hohenzollern...

Auf die Veröffentlichung in der sozialdemokratischen Presse...

Dieser Einladung ist unser Zentralorgan in seiner Freitag-Morgenausgabe...

Angesichts der erwähnten Tatsachen, die nur einen kleinen Teil des vorhandenen Materials...

H. Allan Montague. Diese verdammten Hunde haben mich gefressen!

Die Besessenen waren zu verzweifelt, um Worte zu finden...

Auf doch die Hunde ab, sonst frische ich sie tot!

Henderson sagte sich zwischen die Beine...

Bei Gott, jetzt wird es mir zu warm!

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles eilte vor. Dieser Bazar hat keine Hunde bekommen...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Bei Gott, wenn Ihr nicht alle schaut, daß er weiter kommt...

In jenem Abend war Murray's Stimme nicht mehr zu hören...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...

Alles sprach sich vom Bazar; er durfte nicht das Gesicht...



# Gewerkschaftsbewegung.

## Beamtenhaft und werbefähige Löhne.

Der Ortsausschuss Breslau des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hatte für Dienstag, den 10. Juli, eine öffentliche Beamtenversammlung nach dem Gewerkschaftshaus einberufen mit der Tagesordnung: „Der Kampf der Arbeitenden um werbefähige Löhne und Gehälter“. Die Versammlung war von der Mehrheit nach gut besucht. Reg.-Rat Dr. Hamburger hatte das Referat übernommen und mit großer Sachkenntnis durchgeführt. Eine lebhafte Diskussion folgte, indem zwei Mitglieder der Krüppel-Ligier-Partei glaubten, besondere Forderungen aufstellen zu können. Ihre Ansicht wurde aber von den Kollegen für unzulässig und schamlos, ebenso auch von dem Referenten durchschaut und dementsprechend gebrandmarkt. Folgende Entschliessung wurde gegen die zwei Mitglieder der R.-K.-P. einstimmig angenommen. Die am 10. Juli im Gewerkschaftshaus tagende öffentliche Beamtenversammlung aller Dienstgrade und Abteilungen, einberufen vom Ortsausschuss Breslau des A.D.B., erhebt schärfsten Protest gegen die Stellungnahme der Regierung zur Frage der werbefähigen Löhne und Gehälter. Die Beamtenversammlung ist sich bewusst, daß zur Lösung dieser Frage auch die Einführung einer werbefähigen Steuer notwendig ist. Die vollständige Entwertung der Werta, die Preisbildung der Leisung und Kartelle, das einseitige Zusammenrücken von Industrie, Handel und Gewerbe, bedeutet nicht nur die vollständige Demoralisation des einzelnen Haushaltes, sondern auch die vollständige Verelendung aller Arbeitenden. Der Ruf nach einer werbefähigen Entschliessung kann und darf kein Schlagwort sein, sondern muß zur Stabilisierung nicht nur des einzelnen Haushalts, sondern der gesamten Arbeiterschaft führen. Es muß das Mittel zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahme und Ausgabe werden. Aus diesem Grunde erwartet die Versammlung von der Regierung und den Spitzenorganisationen die schnellste Lösung dieser Frage. Die Versammlung bedauert umso mehr die bisherige Forderung, da bereits Industrie, Handel und Gewerbe längst einen Bestand an Vertriebsstellen eingestrichelt hat.

## Die Breslauer Zimmerer im Streit.

Zur Baugewerbe in Schlesien herrscht seit Oktober 1922 eine Krise, wie sie seit Jahrzehnten nicht zu vergleichen war. Rund 500 Zimmerer waren in der Zeit vom Oktober 1922 bis Mai d. J. 4 bis 31 Wochen arbeitslos. Die Not und das Elend ist demnach riesig gewesen und wurde noch dadurch verschlimmert, indem die Unternehmer die Kottage, in der sich die Zimmerer befanden, weidlich auszunutzen, den Lohnforderungen derselben recht wenig entgegenkamen und so den Zimmerer weit unter die Lohnhöhe anderer Berufsgruppen drückten, die das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt waren. Ja, es wurde festgestellt, daß sogar ungelernte Arbeiter in anderen Berufen bedeutend besser entlohnt wurden als der Zimmerer als Jahr- und Saisonarbeiter. Seit Oktober 1922 war es, bis auf zwei Fälle, nicht möglich, die vom höchsten Lohnamt erlassene Lohnuntergrenze zu erhalten. Gäule das vertragliche Verhältnis einen Schiebspruch, der oft auch den Leuten zuzurechnen nicht entsprach, denn wurde er von den Unternehmern abgelehnt, und erst als der von den Zimmerern angestrebte Schlichtungsausschuss den gleichen Spruch fällte und derselbe mit dieser Mühe für verbindlich erklärt wurde, bequamen sich die Unternehmer endlich zu zahlen, nachdem inzwischen die Geldentwertung ungeheure Fortschritte gemacht hatte. Bei fast allen Verhandlungen wurden die Unternehmer darauf hingewiesen, welche Erbitterung die Lohnpolitik der höchsten Bauunternehmer unter den Zimmerern hervorgerufen muß und daß es sich einmal bitter rächen würde, wenn das Baugewerbe wieder belebt wird.

Jede Warnung schlug bei den Unternehmern fehl, bis sich die Lage im Baugewerbe endlich besserte. Jetzt machen die Unternehmer wohl Zugeständnisse, doch nie so weitgehend, daß der Verlust auch nur einigermaßen ausgeglichen würde. Wenn der letzte Spruch des Schlichtungsausschusses infolge des Streiks der Zimmerer ein Stundenlohn von rund 12 900 Mark für Breslau brachte, so entsprach derselbe noch lange nicht den Verlusten, die die Zimmerer durch die verlorene Lohnpolitik der Unternehmer in den letzten Dreiecksjahren erlitten hatten, doch würde derselbe schließlich auch angenommen worden sein, wenn die Unternehmer die Krise nicht rücksichtslos ausgenutzt hätten, die die Zimmerer nahe an den Rand der Verzweiflung gebracht haben. Die letzteren waren sich wohl bewußt, welche Kunden ihnen der jetzige Kampf schlagend wies, sie sind aber auch sicher, daß dieselben durch eine bedeutende Lohnaufbesserung in der Folgezeit geholt werden können.

Die gestrige Versammlung vertrat einmütig den Standpunkt, den Kampf so lange weiter zu führen, bis folgende Forderungen erfüllt sind:

- Stundenlohn ab 6. bis 12. Juli 15 000 Mark. Ab 13. bis 19. Juli Erhöhung dieses Lohnes nach dem für die Zeit vom 9. bis 14. Juli errechneten Index des Breslauer Lohnamtes.
- Die Werkzeugentlohnung beträgt ab 6. Juli 3 Prozent des jeweiligen Stundenlohnes.
- Mahregelungen finden nicht statt.
- Die Delegierten haben die Vertragsformulare erhalten und wenn diese Forderungen durch Unterschrift anerkannt werden, dann steht der Aufnahme der Arbeit nichts im Wege.

## Neuer Landarbeiterstreik im Anzuge.

Die Vertreter des Arbeitgeberverbandes im Kreise Goldberg-Hannau fordern trotz des Schiebspruchs, der besagt, daß keine Arbeiter aus Anlaß des Streiks entlassen werden dürfen, die Arbeitgeber auf, sich nicht nach dem Schiebspruch zu richten. Es sind bereits im Kreise Goldberg-Hannau 105 Männer, 129 Frauen und 73 Kinder, zusammen 310 Personen, die in der Landwirtschaft beschäftigt waren, entlassen worden. Es ist so gut wie sicher, daß dieser unerhörte Bruch des Schiebspruchs zu ernsthaften Differenzen, wenn nicht zum Streik führen muß, wenn sich die Arbeitgeber nicht schleunigst eines Besseren besinnen.

Ueber die Frage der Erhaltung des Lohnwertes fanden am Donnerstag Nachmittag im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers mit den Spitzenorganisationen

der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches Besprechungen statt. Nach eingehender Aussprache wurde von beiden Seiten eine Kommission zur Ausarbeitung von gemeinsamen Richtlinien gebildet, die ihre Arbeit sofort aufnehmen wird.

# Aus Schlesien.

## Wie mit dem Schlachtwich gewußert wird.

Starker Fleischmangel und ein noch kälteres Ansehen der Preise macht sich in der letzten Zeit bemerkbar. Die richtigen Fleischpreise werden allerdings dazu führen, daß der Konsum des Fleisches immer mehr zurückgeht und dadurch der Fleischmangel für die Masse weniger spürbar wird. Aber der Volkswohlstand und der Volkswirtschaft dient eine solche Wendung zum Schlimmeren nicht. Wenn wir uns die Frage vorlegen, wer daran Schuld ist, so tritt immer mehr zutage, daß für die unhaltbaren Verhältnisse die Landwirtschaft verantwortlich zu machen ist. Die außerordentlich gute Futterernte bedingt, daß die Landwirte Vieh nicht abgeben, sondern einfach auf die Koppel treiben, wo ihnen Futterkosten nicht entstehen, denn es wächst ja in diesem Jahre alles wunderbarlich in die Scheunen hinein. Leider scheint die rein bäuerliche Fleischherstellung auch diesen Dingen nicht das notwendige Verständnis entgegenzubringen, wie aus einem Artikel der „Allgemeinen Fleischzeitung“ hervorgeht. Dort wendet sich ein Fleischmeister Diktler aus Sonnenwalde in folgender Weise gegen ein Reichsministerialrundschreiben, das Landwirtschaft und Industrie, Handel und Handwerk sich werden bemühen müssen, bei ihren Preisforderungen die Rücksicht auf die minderbemittelten Volksgenossen nicht außer acht zu lassen. „Wir Handwerker, hauptsächlich auch der Handel, sind schon lange dieser Ansicht und besorgen sie: die unkontrollierte, tonangebende und geschmacklose Industrie scheidet sich von uns ab, und erst die Landwirtschaft, der heute unangenehme weiße die mit Arbeitermangel und Handwerkerlosigkeit durchtränkten Milliarden in den schon überfüllten Beuteln gelopft werden, geht zu 90 Prozent über Leichen in dieser Hinsicht. Man muß doch in Berlin das Treiben hier auf dem Lande mit verbundenen Augen ansehen oder garnicht sehen wollen. (Das trifft wohl für die meisten Bezirke zu. D. Red.) Wie können denn die Landwirte innerhalb vier Tagen 200 000 Mk. für den Zentner Schwein mehr verlangen ab Stall? Wie weit soll das noch führen? Wie hoch ist die Leiter noch? Es gibt hier tatsächlich viele Landwirte, die nicht mehr wissen, was sie mit dem Gelde anfangen sollen und lassen eben das Vieh im Stall, wenn man ihnen nicht freie Weid über die Marktnote bieten kann. Ich frage: warum verhält man sich die Landwirte durch hohe Steuern, den Marktpreis vom letzten Markt schon am folgenden Tag als Stallpreis, oft noch viel darüber, zu verlangen?“

Den Ausführungen dieses Schlächtermeisters ist nichts hinzuzufügen. Und ohnehin überall im weiten Deutschen Reich dieselben Klagen angestimmt werden, die bürgerliche Regierung in Berlin hört nicht.

Früher Festnahme eines Schwindlers. Am vergangenen Sonnabend sprach in verschiedenen Familien ein Mann vor, der sich Blücher nannte und aus Bannegau sein wollte. Er gab vor, Kartoffeln zum Preise von 26 000 bis 35 000 Mark bezorgen zu können, forderte jedoch eine Anzahlung, die ihm auch bereitwillig in den meisten Fällen von den anwesenden Frauen gezahlt wurde. Darüber stellte der Mann einen regelrechten Bestellschein aus. Etwas nachdenkliche Leute beachteten jedoch die Polizei und so konnte man des Mannes habhaft werden, als er gerade in einem Geschäft in der Bannegauer Straße im Begriff war, 150 000 Mark Anzahlung einzutreiben. Die sofortigen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen gemeinen Betrüger handelte, der die Not, wozu auch heute das Fehlen der Kartoffeln in diesen Haushaltungen gehört, benutzen wollte, um sich zu bereichern und Leute zu betrügen. Seine sofortige Verhaftung und Überführung nach Görtlich ins Untersuchungsgefängnis wurde vorgenommen. Dieser Fall diene erneut zur Warnung vor solchen wilden Verkäufeln und Betrügern.

# Bereinstalender.

Deutscher Metallarbeiterverband. (Chirurgie- und Orthopädie-Kontrollier.) Sonntag, den 15. Juli, Befreiung des Wasserwerkes an der Herrenstraße. Treffpunkt 9 1/2 Uhr. Eckherren- und Burgstraße.

Schiedsrichter-Versammlung. Montag, abends 6 Uhr, auf dem Link-Hofmann-Landhammer-Platz. Schiedsrichterversammlung. Die Schiedsrichter von sämtlichen Vereinen haben zu erscheinen. Gleichzeitige des Tages mitbringen. Mitbringen wird wie üblich befristet. J. A.: Willi Wächner.

Achtung, Gelassenheitskämpfer! Sonntag, den 14. Juli, abends 6 Uhr, im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses, wichtige Versammlung.

Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau. Freitag, Sonnabend und Sonntag, bleibt das Büro wegen Kassenrevision geschlossen.

Naturfreunde! Sonntag, den 15. Juli, für Bilz- und Beeren-Höbhaber! Abfahrt 6 02 Uhr, Hauptbahnhof, Sonntagskarte bis Obergirlitz. Montag, den 16. Juli, Führerführung, 7 1/2 Uhr, bei Kauls, Kaiser-Wilhelm-Straße 139. Beteiligte an der Jahrszehntfeier eine Stunde früher, Dienstag, den 17. Juli, Vortrag: „Die Beziehungen des Wanderns zum Sport!“

Arbeiter-Wohnstätten-Bund. Am Montag, abends 7 1/2 Uhr, spricht der Genosse Pech über „Den Materialismus unserer Zeit und den Trübsinn“. Gäste, besonders unsere Freunde aus der sozialistischen Jugendbewegung, herzlich willkommen.

## Wasserstand

vom 13. Juli 1923.

Kattow	0,95	Breslau (Unter-Regel)	0,98
Kroppitz	2,06	Kattow (Ober-Regel)	5,00
Köfel	0,81	(Unter-Regel)	1,32
Brieg (Wasserträn)	1,76	Döpnitz	1,05
Hessensündung (Ober-Regel)	3,80	Trebbin	1,24
Hessensündung (Unter-Regel)	1,50		
Breslau (Ober-Regel)	4,70		

Wassermenge: + 23,5°.

# Arbeiter-Sport.

## Handball.

Freie Turnerschaft Gaudan — V. Abteilung Breslau 6:1. Sonntag, 8. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, führten obige Mannschaften auf dem Gaudaner Platz ein Gesellschaftsspiel aus Breslau, nur mit 10 Mann spielend, konnte sich bei den an Spiel erfahrung und Technik bedeutend besseren Gaudanern schlecht durchsetzen. Bis Halbzeit mußte der Torwart der V. fünfmal der Ball aus dem Kasten holen; die grell leuchtende Sonne half auch ein Teil Schuld daran. Nach Halbzeit ging Breslau etwas aus sich heraus und konnte das Ehrentor erzielen. Die Mannschaft von Gaudan, eine fair spielende Elf, riefel durch ihr kluges Zuspiel. V. Abteilung ist noch zu sehr im Anicags Stadium, bei fleißigem Training verspricht es, eine gute Mannschaft zu werden.

Arbeiter-Markt für Sport und Körperpflege. Alle Berichte Rat der Vereine werden für Donnerstag, den 19. Juli, abends 9 Uhr, ins Gewerkschaftshaus, eingeladen.

Freie Turnerschaft Breslau. Sonnabend, den 14. Juli, Vereinsversammlung, 7 1/2 Uhr, Gewerkschaftshaus. Freitag, 20. Juli, Generalprobe, 6 Uhr, R.S.L.-Platz. Sonntag, 22. Juli, Sportfest, R.S.L.-Platz.

1. Männer-Abteilung, 16. Juli, Abteilungs-Versammlung, Schule Pöjener Straße. 5. Männer-Abteilung, 13. Juli, Abteilungs-Versammlung im Abteilungs-Kanal, 8 Uhr, Lomb. m. Jugend-Abteilung. 4. Knaben-Abteilung, 15. Juli, Kinderfest, bei Hopf & Gerte.

## Fußball-Sport.

Dem Arbeiter-Sportverein Süd ist es gelungen, zur weiteren Hebung der Arbeitersportbewegung die äußerst spielforte Elf des Fußball-Vereins Leipzig West 03 nach Breslau zu bekommen. Leipzig West 03, eine der spielfähigsten Mannschaften Leipzigs, verlor gegen den Bundesmeister Sülzeritz um die Kreismeisterschaft nur ganz knapp 1:0. Es wird daher den Arbeitersportlern Gelegenheit geboten, sich einen hochinteressanten Fußballkampf aus der Hochburg der Arbeitersportbewegung anzusehen. Süd tritt mit seiner altbewährten Elf an und wird alles daran setzen, um ehrenvoll abzuschneiden. Das erste Spiel steigt Sonnabend, den 14. Juli, nachmittags 6 30 Uhr, in Krieten. Wenn keine Gelegenheit zu diesem Spiel geboten ist, dem wird sie noch einmal Sonntag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr, in Krieten geboten. Die Eintrittspreise sind im Rahmen des Arbeitersports gehalten.

Sonnabend, den 14. Juli.

6 30 Süd I — Leipzig West 03 Krieten  
5 Süd I Sch. — West I Sch. Krieten

Sonntag, den 15. Juli.

10 Süd I — Leipzig West 03 Krieten  
6 Stern I — Sturm I Eichenparf  
4 Stern II — Sturm II Eichenparf  
5 Halle I — Ballspielverein Neutisch  
5 1/2 B. f. B. I — Riders I Ottschin  
3 1/2 B. f. B. II — Riders II Ottschin  
2 B. f. B. III — Riders III Ottschin  
8 Halle I Sch. — B. f. B. I Sch. Neutisch  
9 Halle I Sch. — B. f. B. I Sch. Neutisch  
10 Halle II Sch. — B. f. B. II Sch. Eichenparf  
8 Halle III — B. f. B. III Eichenparf  
9 Süd I Sch. — Sturm I Sch. Krieten  
10 Stern II Sch. — Sturm II Sch. Schmiebefeld

Bezirksnachrichten. Sonntag, den 15. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr: Sitzung des Bezirksvorstandes bei Riple, Frankfurterstraße. Wichtige Tagesordnung.

Am Sonntag, den 29. Juli, ist anlässlich des Bezirksfestes in Strehlen für den ganzen 1. Fußballbezirk freitages Spielverbot. Die Vereine sollen das Fest in Strehlen unterstützen.

Die Meldeschrift für Berichterstatter wird bis zum 28. Juli verlängert, Vereine, die keine Berichterstatter melden, können bei der Berichterstattung nicht berücksichtigt werden.

Wir frei Heil! Die Bezirksleitung. Breslauer Athleten-Club „Germania 1897“. Infolge einiger wichtigen Anträge findet am Freitag, den 13. Juli, nach der Lehungsstunde eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Sonnabend, den 14. Juli, findet in Kroters Stabliement der Retourkampf in 5 Klassen im Ringen und Gewichtheben gegen den Sportklub „Cyclon“ statt. Am Sonntag, den 15. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, Ausflug nach dem Jungfernee.

## Großer Städtewettkampf Breslau-Brieg.

veranstaltet vom Sportklub Hellensfest 1904, Breslau, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, am Sonntag, den 15. Juli. Infolge der weiteren Geldentwertung sieht sich der Verein genötigt, den jetzt auf den Eintrittskarten angegebenen Preis um 100 Prozent zu erhöhen. — Anfang der Wettkämpfe 8 Uhr.

Nachfahrer, 3. Abteilung. Sonnabend, den 14. Juli, Abendsausfahrt nach Klein-Wasseln. Abfahrt 7 Uhr vom Vereinslokal, Westendstraße 37. Um gute Beteiligung sämtlicher Abteilungen wird ersucht. der Abteilungsleiter.

Voranzeige: Sonntag, den 29. Juli, Bezirksfest in Brodau. Näheres siehe Inserat. Die Bezirksleitung.

Naturfreunde. Bilz- und Beeren-tour. Abfahrt 6 02 Uhr vom Hauptbahnhof. Sonntagskarte bis Obergirlitz. — Dienstag, den 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr, Monatsversammlung.

Arbeiter-Samaritaner, 1. Bezirk. Freitag, den 13. Juli, 16 Uhr abends, Bezirksfunktionärsversammlung bei Baisel, Marianenstr. 17. — 2. Bezirk. Freitag, den 13. Juli, abends 1/8 Uhr, Bezirksversammlung bei Daniel, Schindamm 38/40. Wichtige Tagesordnung! Daher Erscheinen aller strengste Pflicht. — 4. Bezirk. (Jugend.) Montag, den 16. Juli, abends 1/8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses. Alle Jugendamareiter haben zu erscheinen. — Sonntag, den 15. Juli, Geländebewegung der gesamten Kolonne in Mogenau, Treffen 7 Uhr früh am Wappenhof. — Seltmannschaft 6 Uhr, Gewerkschaftshaus. Der Vorstand.

**Familien-Anzeigen**

Deutscher Metallarbeiterverband

Infolge eines Unglücksfalls verstarb am Sonntag, den 8. Juli, um 11 1/2 Uhr, unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser

**Herbert Schmidt**

im Alter von 19 Jahren. 1561

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung: Freitag, den 13. Juli, nachm. 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Cseel.

Wegen die Gastwirtsbehalterin Ida Rvilling geb. Schlingner in Pilschen ist durch Strafbefehl vom 2. Juni 1923 wegen übermäßiger Preissteigerung eine Geldstrafe von 25 000 Mk. und im Nichterbringungsfall eine Gefängnisstrafe von einem Tage für je 1000 Mk. rechtskräftig festgesetzt worden. 1563

Antiquariat Trebitz

**Bei Lungen- und Asthmaleiden.**

Tuberkulose mit Nachschweiß, Husten, Grippe, Nieserkeit, Verschleimung u. dgl. bringt selbst in versch. Fällen Dr. Cl. Wagners peruvian. Lungenbalsam „Nymphosan“ (ges. gess.) in kurz. Zeit überrasch. Hilfe. Aerztl. u. groß. Erfolge erprobt u. glänz. beglaubigt. Tausende begeistert. Anerkennungs-schreiben. Bestandteile: Bals. Myrror. Per. cps. 3/4. Nahr. Benz. 0,1%. Nahr. Brom. 2/4. Ferr. pept. Ferr. oxyd. liq. 2/4. Extr. Rad. 2/4. Sacch. 1/4. Olan. Trag. et. Acq. 9. 8. — Preis Mk. 25,00 franko. Erhältl. in Apotheken; wo nicht, wende man sich an die Alle-Ahersteller Nymphosan-Werk Mönchen-Nymphosenberg B 72

**Breslauer Hallenschwimmbad Mittengesellschaft.**

Die in der Generalversammlung am 22. Juni festgesetzte Dividende von 4 1/2 % wird gegen Rückgabe des auf der Rückseite mit dem Namen und Adresse des Inhabers versehenen Dividendencheins für 1923 von der Commerz- und Privatbank A.G., Filiale Breslau, Hofmarkt 10, ausbezahlt. 1562

Der Vorstand.

**Präparat**

**Tifufu**

**Dr. Hoffmann**

„Der wahre Jakob“

**Reine Mahlworte für Robben und Britten.**

I. Für die Abgabe von Robben und Britten darf vom 13. Juli 1923 ab für den Zentner nicht mehr geboten werden als:

ab Lager frei Haus bei Kattow  
des Per- des Ber-  
Gändlers Brauhaus Brauhaus

a) für Eilat, Wästel, Maß I 61 000 63 600 64 470 Mk.  
und II 50 000 56 800 57 540 —

b) für Brombeerenbrot 50 000 56 800 57 540 —

II. Die Preise frei Haus und frei Keller einschließlich des um 100. — Mk. bei Mengen von mehr als 10 — 50 Ztr.  
400. — „ „ „ über 50 Ztr.  
500. — „ „ „ über 50 Ztr.

III. Bei Abtragen auf Entfernungen von mehr als 50 m poligen Bodenräume und dem Lagerung, sowie bei einem Auftrieb von 6 Zentnen und darüber, erhöhen sich die Preise bei:

Eisenbahnen um 300. — Mk.  
Brombeerenbrot um 370. —

IV. Wer die Kupfer von Robbe oder Britten absondern darf, darf auch die Entlohnung nicht verweigern.

V. Besondere Gebühren für die Benutzung des Robbe und Britten zum Abtragen dürfen nicht erhoben werden.

VI. Die in dieser Bekanntmachung vom 4. Juli 1923 festgesetzten Preise gelten ab dem 13. Juli 1923. 1563

Der Magistrat.



# Voranzeige! Sonntag, den 22. Juli, Sportfest der Freien Turnerschaft, Breslau

vor- und nachmittags: **Sportplatz der Vinke-Hofmann-Lauchhammer Werke**  
 Leichtathletische und turnerische Veranstaltungen \* Stafettenläufe \* Handballspiele  
 Eintrittskarten zum Preise von 3000 Mark, für den ganzen Tag, sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

**Stadt-Theater**  
 7 1/2 Uhr abends 7 1/2 Uhr  
**Rund um's Jahr-rum**  
 Die große Decker-Revue.  
 Der große Trick.

**Schauspielhaus.**  
 Freitags 7 1/2 Uhr  
**Madame Pompadour**  
 Sonntag 7 1/2 Uhr  
**Madame Pompadour**  
 mit Edl. Lenz als Gast.  
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Das Hollandweibchen**

**Thalia-Theater**  
 Heute letzte Aufführung!  
**Die Sache mit Lola**  
 mit **Ludwig Stössel.**  
 Morgen: **Der Meisterboxer**  
 mit **Ludwig Stössel.**

**Minutentheater**  
 Nur noch kurze Zeit  
**6 Uhr**  
**Lisa**  
 in **Polotte**

**Zeltgarten**  
 Täglich 8 Uhr:  
**Das blaue Band**  
 Weltstadt-Programm.

**PALAST Theater**  
 7 1/2, 9 1/2, 11 1/2 Uhr  
**Das Verbrechen**  
 in 6 Akten  
**Millionen-schleher**  
 in 3 Akten

**Tivoli-Lichtspiele**  
 Neudorfstraße 35.  
**Der fahrende Hirt**  
 in 5 Akten  
**Das Geheimnis des Sträflings**  
 in 6 hochspann. Akten.  
 Dauer: 1545  
**Verzerrte Figuren**  
 in 5 Akten  
 mit **Walt Riese**, **Hilbert**  
 und **Edla Bell**  
 Direction: **Forstsch.**  
 von **Hilbert** und **Edla Bell**

**Wagner und Bertoldo**  
 Täglich 8 Uhr  
**Möbel**  
**Kurschky & Co.**  
 Rosenthaler Str. 2, 1.

**Die Volkshalle als Einheitshalle**  
 Von Dr. Max Apel.  
 Die Volkshalle als Einheitshalle  
 ist die Lösung der Aufgabe, die  
 die Volkshalle als Einheitshalle  
 ist die Lösung der Aufgabe, die  
 die Volkshalle als Einheitshalle  
 ist die Lösung der Aufgabe, die

Heute abend 8 Uhr  
**Gewerkschaftshaus, II. Saal:**  
**Arthur Wiesner**  
 liest Volksdichtungen.  
 Eintritt 1000 Mark und Steuer.

**Arbeiter-Verband des Friseur- u. Haargewerbes.**  
 Sämtliche Kollegen und Kolleginnen treffen sich am  
**Sonntag, den 15. Juli, früh 8 Uhr**  
 im Gewerkschaftshaus.  
 Um 9 Uhr:  
**Abmarsch zum Ausflug.**  
 Kein Kollege, keine Kollegin darf fehlen, jeder muß pünktlich zur Stelle sein, dann gelingt es uns auch, die Sommerferien zu genießen.  
 Nächste Mitglieder-Versammlung Freitag, den 18. Juli, im Gewerkschaftshaus.  
 NB. Das Publikum wird gebeten, in Zukunft Sonntags die Verkehrsbahnen anzuweisen, weil auch der Freitag an einem Tage der Woche möglich sein wird.  
 Die Erlösverwaltung:  
**J. A. Paul Podolski**

**Edle Polo in Circus Gray**  
 1545  
 von Feinden umringt.  
 Ferner:  
**Der Film der Zeit**  
**Mein Mann, d. Jobber in Time is Money**  
 eine Komödie in 5 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von **Robert Heymann**.

**Darburg-Lichtspiele**  
 Grünauer Straße 94 a.  
 Nur bis Montag der gewaltige Sittenschlag:  
**„Das Recht der freien Liebe“**  
 mit **Colette Corder** und **Brano Elchgrün.**  
 Ferner:  
**Marcco**  
**Der Todeskandidat**  
 Ein Absentee in 6 Tagen und Nächten.  
 Sonntag 3 Uhr:  
**Große Kindervorstellung.**

**Jupiter-Lichtspiele**  
**Maciste und die Javanerin**  
 oder:  
**Man soll es nicht für möglich halten.**  
 Ferner:  
**Die tolle Lustspiel für starke Lachmuskeln**  
**„Er“**  
**Fatty I. Gerh. Damann**  
 Alles nur für starke Lachmuskeln.  
**Die Volkshalle als Einheitshalle**  
 Von Dr. Max Apel.  
 Die Volkshalle als Einheitshalle  
 ist die Lösung der Aufgabe, die  
 die Volkshalle als Einheitshalle  
 ist die Lösung der Aufgabe, die

**BK Lichtbildbühne BK**  
**Konzertplatz Gartenstr. 39/41**  
 Musikleitung: Musikdirektor **Bela Neumannovics.**  
**Freitag bis Montag:**  
**Der Steinach-Film!**  
 1. Äußere und innere Geschlechtsmerkmale bei Tieren u. Menschen.  
 2. Die innere Sekretion und ihre Bedeutung.  
 3. Geschlechtsumwandlung und Zwittertum.  
 4. Körperliches und seelisches Zwittertum.  
 5. Altersbekämpfung beim Tier.  
 6. Altersbekämpfung beim Menschen.  
**Zutritt nur für Erwachsene!**  
 Geschlossene Vorstellungen!  
**Täglich 5, 7 und 9 Uhr!**  
**Freitag 5 Uhr**  
**Sonntag 3 Uhr**  
**nur für Damen!**  
 Kartenverkauf: Freitag u. Montag von 11-1 Uhr an der Theaterkasse.

**DEUTSCHE BANK.**  
 Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am 28. Juli 1923, vormittags 11 Uhr, in unserem Bankgebäude Eingang Kanckersstraße 22/23 stattfindenden

**ordentlichen Generalversammlung**  
 eingeladen. Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Maßgabe § 23 der Satzungen ausüben wollen, müssen ihre Aktien (oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank) spätestens am 24. Juli d. J. in **Berlin** bei der **Effektenkassa der Deutschen Bank, Behrenstraße 11** (für die Mitglieder des Giro-Bank des Berliner Kassenvereins),  
 Effekten-Depots auch bei der **Bank des Berliner Kassenvereins),**  
**Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein Filiale der Deutschen Bank,**  
**Elberfeld** bei der **Bergisch-Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank,**  
**Hannover** bei der **Hannoverschen Bank Filiale der Deutschen Bank,**  
 sowie bei den Filialen der Deutschen Bank an folgenden Orten:

- Aachen, Amsterdam, Arnstadt, Augsburg, Bamberg, Barmen, Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Cassel, Celle, Chemnitz, Coblenz, Crefeld, Danzig, Darmstadt, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt a. M., Fürth, Gotha, M. Gladbach, Götting, Hagen i. W., Halle, Hamburg, Hameln, Harburg (Elbe), Köln a. Rh., Königsberg i. Pr., Leipzig, Lüneburg, Magdeburg, Mainz, Meissen, Mühlhausen i. Thür., München, Nürnberg, Regensburg, Remscheid, Saarbrücken, Stettin, Trier, Verden (Aller), Weimar, Wiesbaden, Würzburg, außerdem:
- Cottbus bei der Niederlausitzer Bank Aktiengesellschaft,
- Düsseldorf außer bei der Filiale der Deutschen Bank bei dem Bankhaus C. G. Trinkaus,
- Essen a. d. Ruhr bei der Essener Credit-Anstalt,
- Frankfurt a. M. außer bei der Filiale der Deutschen Bank bei der Deutschen Vereinsbank, bei dem Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen, bei dem Bankhaus Jacob S. H. Stern, bei dem Bankhaus Gebrüder Sulzbach,
- Heilbronn bei der Württembergischen Vereinsbank, Zweigniederlassung Heilbronn, bei der Rümelinbank A.-G.,
- Hildesheim bei der Hildesheimer Bank,
- Mannheim bei der Rheinischen Creditbank,
- Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- u. Leih-Bank,
- Osnabrück bei der Osnabrücker Bank,
- Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank, bei dem Bankhaus G. H. Keller's Söhne,

oder bei einem deutschen Notar hinterlegen und bis nach der Generalversammlung belassen. Stimmkarten werden bei den Hinterlegungsstellen ausgehändigt. Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist die Bescheinigung desselben über die erfolgte Hinterlegung in Urschrift oder Abschrift spätestens einen Tag nach Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen.  
**Tagesordnung:**  
 1. Jahresbericht über die Geschäfte der Gesellschaft.  
 2. Rechnungsablage mit dem Bericht des Aufsichtsrats.  
 3. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, die Gewinnverteilung, Vergütung an den Aufsichtsrat, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.  
 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.  
 Berlin, den 9. Juli 1923. 1573

**DEUTSCHE BANK.**  
 Mankiewitz. Heinemann.  
**Gelegenheitskauf!**  
 Majella, Sündel und Gendreau, Farb- u. Stoffe, Tücher, Seiden, etc.  
 Preisliste 2. H. 25  
**Käufe**  
**Zutterreste!**  
 Ganz, Zwirn, Roper, Reizen, Kernzutter, Gendreau, etc.  
 Stoff bis 9000 Mark  
 Preis 2- bis 10000 Mark  
 nur mit Rechnung  
 und a. Original  
 Lippert, Seidenstraße 18.  
**Zutterreste**  
 Serge, Kernzutter, Roperhaare, Roper, Roperhaare, Roperhaare, Roperhaare, etc.  
 Preis 2- bis 10000 Mark  
 nur mit Rechnung  
 und a. Original  
 Lippert, Seidenstraße 18.  
**Warum Erdal?**  
 Das weiß doch jeder!  
 Nur das beste Material  
 pflegt die Schöße,  
 Schon das Leder!

**2 Sitten-Bilder**  
**Die Geliebte des Revolutionärs**  
**Manon de Cherrat**  
 Ein krasser Spiegel  
 Appigen Liebes-  
 lebens am Kaiserhof Napoleon I.  
**Der tolle Alex**  
**Lya Mara.**  
 Ferner im Sittenbild  
**Anna Karolina**  
 nach dem Roman  
 von Tolstoj mit

**Bandwurm u. Würmer**  
 Wurm-Rose, Hamburg 11 a.  
 Spezialist geg. Würmer  
 Vert. Sie Ausk. geg. Mk. 300 in H.

**Blumen vergehen, Bücher bestehen!**  
 Gute Geschenkliteratur  
 zu allen vorfindenden Gelegenheiten  
 hält in reichster Auswahl  
 und stadtbekannt billigen Preisen die  
**Volkswacht-Buchhandlung**  
 Neue Gruppenstraße Nr. 5,  
 am Lager.  
 Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

**Große 2-Zimmer-Wohnung**  
 gegen ebensolche oder größere, Breslau oder Umgebung,  
 tauschen gesucht. Offert. unt. R. 923 Exped. der Ztg.

**Arbeitsmarkt**  
**Kürschner**  
 (auch Heimarbeiter)  
 bei höchster Bezahlung für Galanterie  
 und Hülfe sofort gesucht.  
**Erhard Lummert,**  
 927 Ofener Straße 40/42.  
 Geschäftszeit 7-8 Uhr.

**Zeitungsträgerinnen**  
**Groß-Wachern**  
 sofort gesucht.  
 Expedition der „Volkswacht“, Flurstr. 4  
**Warum Erdal?**  
 Das weiß doch jeder!  
 Nur das beste Material  
 pflegt die Schöße,  
 Schon das Leder!  
**Erdal**  
 Marke Rolfrosch - Schachpost  
 Werner & Mertz A.-G. Mainz



Breslauer Nachrichten.

Breslau, 13. Juli.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

In den Frauenversammlungen, die am Montag stattfinden, soll das große Gebiet der Wohlfahrtspflege behandelt werden. Ganz besonders wird dabei den Veranlassungen auseinander gesetzt werden, welchen Einfluss die Politik auf den Ausbau der modernen Wohlfahrtspflege hat.

Disziplin 6. Sonntag, den 15. Juli: Kinder- und Gartenfest im „Lehnen Keller“, Klein-Gandau. Abmarsch mittags 2 1/2 Uhr von Bergstraße 22.

Disziplin 14. Sonntag, den 15. Juli: Familienausflug nach Wroclaw. Abmarsch früh 8 Uhr von Münster, Steinauerstraße 6, mit Musik. Starke Beteiligung erwünscht. Gäste willkommen.

Disziplin 16. Treffpunkt zum Ausflug am Sonntag, früh 7 1/2 Uhr vor der Bahnhalle am Freiburger Bahnhof. Abmarsch des Tages 8 42 Uhr. Radfahrer früh 6 1/2 Uhr, Wäldchen, Ecke Köhlerstraße.

Abteilung Scheitling, Disziplin 23, 24, 25. Ausflug mit Kinderfest nach Schneiditz, halbtageshütten der Allgemeinen Ortskrankenkasse am Sonntag, 15. Juli. Treffpunkt Brausebad, Biergartenstraße. Abmarsch mittags 1 Uhr.

Jugendaktivitäten. Heute, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Zur Besprechung steht die Reichskonferenz und andere wichtige Fragen unserer Bewegung. Freunde! Erscheint alle!

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise.

Mit Genehmigung des Regierungspräsidenten werden vom 15. Juli ab folgende Fahrpreise erhoben:

Zone 1 auf den Linien 3, 5, 6 und 18 bis 10 Uhr abends innerhalb der Jahrgrenze 1500 M.; einfache Fahrt bis 10 Uhr abends innerhalb der Jahrgrenze 2000 M., über die Jahrgrenze 2500 M., nach 10 Uhr abends ohne Rücksicht auf die Jahrgrenze 3000 M.; Umsteigefahrt bis 10 Uhr abends innerhalb der Jahrgrenze 2500 M., über die Jahrgrenze 3000 M., nach 10 Uhr abends ohne Rücksicht auf die Jahrgrenze 3500 M.; Kinder von 6-14 Jahren, Gepäck und Tiere 1000 M. - Zeitkarten innerhalb der Jahrgrenze, bis 11 Uhr abends gültig: Güterkarten 14000 M., Güterkarten für Kriegsverletzte, Studenten und Schüler über 18 Jahre 6000 M., Wochenkarten 20000 M.; Umsteige- und Wochenkarten 26000 M.; Fortzugs- und Monatskarten (für wöchentliche Bedienung) 14000 M.; Monatskarten 250000 M.; Monats-Straßenkarten 140000 M. - Bis 5 Uhr abends geltend: Schülerwochenkarten (bis zu 18 Jahren) 2000 M.

Die Fahrpreise für Kinder usw. berechnen sich auch zum Umsteigen, wenn es vor der Lösung des Fahrscheins verlangt wird. Drei Kinder unter 6 Jahren, auf dem Schloß gefahren, fahren frei. - Schülerkarten gewähren kein Anrecht auf einen Sitzplatz. - Arbeiterkarten, die in der 28. Betriebswoche erworben sind, laufen bis 21. Juli abgelaufen werden. Dies gilt auch für die in dieser Woche bei der Kasse der Straßenbahn gekauften Vorverkaufskarten (Schülerkarten). Mit dem 22. Juli verlieren sie ihre Gültigkeit; für die bis dahin nicht ausgenutzten Fahrten findet eine Rückerstattung nicht statt. - Monatskarten für Juli zum Preise von 140000 M. bzw. 70000 M. unterliegen der Zahlung eines Zuschlags von 70000 M. für Arbeiterkarten und 35000 M. für Schülerkarten. Die Zuschlagsmarten werden von der Kasse der Straßenbahn, Steinstr. 71/73 und vom Verkehrsamt Gebr. Barasch ausgegeben. Vom 22. Juli ab sind Netz- und Straßenkarten für Juli nur gültig, wenn sie mit den Zusatzmarten versehen sind. Dagegen die Karten berechnen sich alsdann nicht mehr zur Fahrt. (Siehe allgemeine Beförderungsbestimmungen.)

Freigewerkschaftliches Jugendkartell.

Alle gewerkschaftlichen Jugendabteilungen sollen zum Sommerfest in Heidebreich am 29. Juli. Schon mehrere Ortsverbände haben anscheinlich Beiträge gesendet, damit wir das fest entsprechend ausstatten können. Teilnahmegebühr einschließlich Fahrgeld für die Rückfahrt 1000 Mark. Für erwachsene Gäste ohne Fahrgeld 1000 M. Teilnahmekarten sind bei den einzelnen Jugendleitungen und im Zimmer 17 des Gewerkschaftshauses zu haben.

Solgerfest: Sonntag, den 15. Juli: Tagestag nach Breitenhain, Schloßteral und hohe Gasse. Treffpunkt früh 4 1/2 Uhr, Verkehrsstraße, Hauptbahnhof.

3. u. 4. Sonntag, den 15. Juli: Ausflug aller Heime nach Arnoldsruhe. Treffpunkt früh 6 Uhr, Leber Heller. Dienstag, abends 7-9 Uhr, Volkshilfs- und Arbeiterstraße und Matthiasgasse. Mittwoch, abends 7-9 Uhr Volkshilfs- und Arbeiterstraße und abends 8 Uhr: Ausgehübung im

Schauspielhaus.

Spiel ELLI LEUG als Madame Pompadour.

Diese Operette, die nun bald das 75. Mal über die Bretter des Schauspielhauses geht, hat schon eine ganze Reihe Darstellerinnen der Hauptrolle erlebt, aber kaum eine annähernd so hervorragende als ELLI LEUG. Diese junge Sängerin hat in viel mehrfacher Beziehung, so gute Gesangsmittel, so harkes, so vollendetes Temperament (mit einem glänzenden parodistischen Einschlag), daß ihre Leistung ganz aus einem Guß und einfach vollkommen ist. Und da sie außerdem noch mit der Aufregung ihrer natürlichen Reize nicht geizt, war ihr Erfolg bei dem (allerdings im Anbetracht des schönen Tages nicht zahlreichen) Publikum ein durchschlagender. Der neue Herr Kurt Schwieger hielt sich gesanglich und darstellerisch ausgezeichnet neben ihr. Immer wieder Freude macht der junge Calico Hugelmanns und die niedliche Verlobte Thilde Steitens. Das Haus rief ELLI LEUG oft und verlangte mehrmals Wiederholungen, die ihm gewährt wurden.

Die Volksbühne und die Arbeiter.

Wir leben heute in einem Zeitalter wo mit der Arbeiterkraft also solche bei jeder Kulturbewegung gerechnet werden muß. Die Volksbühne, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Kulturbewegung der Massen zu fördern, braucht daher die Arbeiter. Wer nicht allein als zahlende Mitglieder, um das finanzielle Ergebnis zu sichern, nein, zur tätigen Mitarbeit werden sie gebraucht, um das ganze Werk heben und es tief im Volk verankern zu helfen. Eine Frage muß aber hier aufgeworfen werden. Wie ist der größte Teil der Arbeiterkraft der Theaterbühne gegenüber eingestellt? Jedenfalls nicht besser, als der Durchschnitt des Theaterpublikums, das von einer Vorstellung nicht mehr verlangt als Zerstreuung und Unterhaltung. Leicht, ja man kann sagen, sogenannte leichte Kost wird

Gewerkschaftshaus, Donnerstag: Mitgliederversammlung im Zimmer 8 des Gewerkschaftshauses. Freitag, abends 7-9 Uhr: Volkstanzgruppe im Jugendheim.

Ausschneiden! Zur Vorstellung mitbringen! Die Glanznummern des Programms der morgen Abend stattfindenden

Sonder-Varietee-Vorstellung

im großen Saal des Gewerkschaftshauses:

- 1. Kerzi Girardi, Wiener weibl. Chansonier, 2. Margot Kober, die liebe Krollin, 3. Rolf Waders, Wiener Komiker, 4. Gladys und Fern, mondänes Tanzpaar vom Berliner Winter-Garten, 5. Alex an Alex, die lustigen Mäler, 6. Holz und Bodo, Balance-Akt mit Hund, 7. Kurt Perlich, Improvisator am Klavier, 8. Beala Mertens, Stern der Varietee-Sunft, 9. Kerber Klamm, Schriftsteller und Humorist, 10. 3 Orions, eigene Tanzschöpfungen, 11. 4 Chern-Mädels, tanzende Akrobatischen, 12. Bergami, mimische Charakterköpfe.

Nebenbei haben noch andere Überraschungen bevor. Einlaß 6 1/2 Uhr, Beginn der Vorstellung pünktlich 7 1/2 Uhr. Eintrittskarten nummeriert und unnummeriert im Vorverkauf im Gewerkschaftshaus, Varietee-Redaktion, 2. Etag., Zimmer 37, sowie im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Sonnabend von 6 1/2 Uhr Vorverkauf an der Kasse.

Da ein Programm mit einer so glänzenden Zusammenstellung der besten Kräfte am Varietee-Himmel noch nicht erwartet worden ist, dürfte Massenandrang zu erwarten sein und empfiehlt es sich, sich sofort mit Eintrittskarten zu versehen.

Ferien und Arbeit.

Die akademischen Ferien beginnen am 3. August und dauern bis Ende Oktober. Sie sind für die Mehrzahl der Studierenden, die sich in schwerer Notlage befinden, nicht so recht wirkliche Erholungszeit, sondern Zeiten anstrengendster körperlicher oder geistiger Arbeit, durch die sich der Student von heute die Mittel erwirbt, um sein Studium durchzuführen. Das ist die tägliche Berufsarbeit, Gartenarbeit, Fernstudium, Ring 8747, bemüht sich in Gemeinschaft mit dem Wirtschaftsamt der Studentenenschaft, Schmiedestraße 35, Fernsprecher D 2238, den Werkstudenten der Breslauer Universität Arbeitsmöglichkeiten für die Ferien zu beschaffen. Die industrielle Arbeiterschaft in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft wird dringend gebeten, durch Bildung von offenen Stellen jeglicher Art, auch Handarbeit, diese Bemühung freundlichst zu unterstützen.

„Eine schamlose Verhöhnung der Not des Proletariats“

hat die „Volkswacht“ verübt. Wer es nicht glaubt, der lese es in der „Arbeiterzeitung“. Ein alter Klassenkämpfer, der oft und lange für die Sache der Arbeiterklasse im Gefängnis gesessen und heute noch zu den Regenern von der alten Garde zählt, der auch notleidend ist, schickte uns einen Jubelruf, als die Sonne warm zu scheinen begann. Nun kann man Kleidung und Schuhe und Brennholz sparen, so jubelt er, der im Winter wieder frieren muß. Die „Volkswacht“ ist dem Alter geistlich gewesen, und hat kein sommerliches Stimmungsbild veröffentlicht. Und wie es aus dem notleidenden Briefe kam, werden es die Notleidenden auch gewürdigt haben. Aber Unverständnis gönnt der leidenden Menschheit nicht einmal das bisschen Freude an Licht und Wärme. So etwas ist „schamlose Verhöhnung der Not des Proletariats“.

Verhaftung wegen Steuerzuwiderhandlungen.

Das Finanzamt Breslau-Nord teilt mit: Wegen Vergehen gegen die verschiedenen Steuergesetze, insbesondere des Einkommenssteuergesetz, sind in den Monaten April-Juni 1923 gegen 31 Steuerpflichtige (darunter 2 Herberghändler, 2 Fleischhändler, 1 Schneidemeister, 4 andere Handwerker, 12 Kaufleute und 1 Autohändler) auf Geldstrafen von zusammen 163 734 785 Mark rechtskräftig erkannt worden; hiervon entfallen auf Vergehen gegen die Lohnsteuerbestimmungen, insbesondere wegen nicht rechtzeitigen Abnehmens von Steuermarken, 1320 000 Mark bei 14 Personen.

Der wertvolle Kupferdraht.

Die Händlerin Auguste Witzmann aus Cavallen hatte im Februar von einem Unbekannten 15 Kilo Kupferdraht für 30 000 Mark gekauft. Am nächsten Tage verkaufte sie den Draht an den Produzentenhändler Alfred Ulrich in Breslau für 50 750 Mark. Dieser hat noch 1 1/2 Kilo anderes Metall dazu und verkaufte das Ganze an den Produzentenhändler Grünig für 69 300 Mark. Bei dem Vergehen wurde der Kupferdraht beschlagnahmt, da er der Postverwaltung gestohlen worden war, und gegen die drei Anklage wegen Diebstahls erhoben. Das Schöffengericht verurteilte die Witzmann und Grünig zu je 30 000 Mark und Ulrich zu 10 000 Mark Geldstrafe.

\* Radrennbahn Grunewald. Auf vielseitiges Verlangen plant die Rennleitung für Mittwoch, den 18. Juli, ein größeres Abendrennen, zu dem Feja, der in seinen letzten Rennen sehr von Defekten heimgesucht war (in Blauen achtmal Reifendefekt), seinen Landsmann Schubert zu einem Match herausgefordert hat. Außerdem ist u. a. ein Kicker-Wettkampf mit dem neuen Preußenmeister der Amateure, Oskar Rütt-Berlin, dem deutschen Meister W. Heidenreich, dem Matador Ridel und dem überlegenen Meister von Mitteldeutschland Bitterlein aus Gera geplant. Auch diese Zusammenkunft verspricht kurz vor der Austragung der deutschen Meisterschaft ganz besonders interessant zu werden.

\* Vorlesung. Heute, abends 8 Uhr, liegt im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses Arthur Wiesner „Volkswirtschaftungen“.

\* Der Preis für einen Zentner Kohlen ist auf 64 470 Mark gestiegen. Am 9. Juli haben die deutschen, sowie auch die polnischen Gruben weiter ihre Preise erhöht. Dadurch, wie auch durch die weitere Steigerung der Zufuhrkosten, der Ueberlade- und Abtransportkosten ist eine abermalige Erhöhung der Preise notwendig geworden. Die neuen Preise sind im Anzeigenteile veröffentlicht.

\* Stiftung. Aus Anlaß ihres 50. Geburtstages haben die Herren Max Brod und Sidor Lewin, Inhaber der Herren- und Damenkleider-Fabrik Brod, Lewin & Co. für das Personal 6 Millionen gestiftet, die als Unterstützungsfonds angelegt worden sind. Dieser Unterstützungsfonds wird vom dem Betriebsrat verwaltet.

\* Sein vierzigjähriges Dienstjubiläum feierte am 19. Juni der Werkmeister Georg Krause bei der Firma Erich Hoffmann, Klosterstraße 66.

\* Die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte der Stadt Breslau (Blücherplatz, Baracke) bleibt wegen Erledigung dringender Arbeiten vorübergehend Sonnabends geschlossen.

\* Amtlicher Wetterbericht. Der Kern des beständig über dem Festlande lagernden Hochdruckgebietes rückt langsam immer weiter nach Süden. Er liegt jetzt über Mitteleuropa, so daß die Temperaturen bei uns noch etwas ansteigen werden. - Freitag: Heiter und weitere Temperaturzunahme.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Opern- und Theaterverein. Heute abend findet im Südpark ein Wagner-Mozart-Abend statt. Zur Aufführung gelangen u. a. Szenen aus „Die Meistersinger“, „Siegfrieds Rheinfahrt“ und Göttermännchen und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner, Ouvertüre zur Oper „Don Juan“, Fantasia aus „Die Zauberflöte“, Largo aus dem Klavierkonzert und Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Leitung Herr Mundt. Stadttheater. „Rund um's Jahr rum“. Die große Sonder-Ausstattungsrevue erfreut sich mit jedem Tage größerer Beliebtheit. Das vollbesetzte Haus bereitet den Hauptdarstellern Henry Bender, Max Ehrlich, Mimi Reiz, Heiter Harvey usw. täglich große Ovationen. Der Vorverkauf findet an der Theaterkasse täglich nur von 10 bis 2 Uhr, bei Barasch den ganzen Tag über statt.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute, Freitag, Sonntag, Sonntag und Montag finden die letzten fünf Gastspiele der Elli Leug statt. Sonntag abend verabschiedet sich die junge Künstlerin als Madame Pompadour in Leo Falls gleichnamiger Operette und Montag findet ihr unwiderstehlichstes letztes Auftreten als Dörine in Gilberts entzückender Operette „Dörine und der Zufall“ statt. Sonntag nachmittag „Das Hollandweidchen“.

Schauburg (Victoria-Theater). Täglich 8 Uhr, nur noch kurze Zeit der große Lachserfolg: „Lilli, die Kofette“.

Grünig in Grünig stehen in enger Wechselbeziehung. Müder Gang, müder Geist! Mit elastischen Continental-Sohlen und -Absätzen wird auch Ihr Gang elastisch. Sie sind frisch, voll Spannkraft und sparen viel Geld, tragen Sie Continental Sohlen u. Absätze Billig, praktisch, angenehm. Vorteilhafter als Leder. Denkt an das Parteinotopfer!

besorgt, denn ersten Werke stehen die Arbeiter vielfach verständiglos, viele von ihnen sogar ablehnend gegenüber. Dieser verkehrten Einstellung entgegenzuwirken, gute Bühnenkunst den Massen verständlich zu machen, sie für das Edle und Schöne zu begeistern, das ist die Hauptaufgabe der Volksbühne. Wer heute selbst im Betriebe tätig ist, die Arbeiter in ihrem Fühlen und Denken beobachten kann, der wird mit gutem Gewissen behaupten können, daß, trotz der schwindenden Verhältnisslosigkeit der wirklichen Kunst gegenüber, ein dunkler, unbewußter Drang für das Edle und Große in ihnen wohnt. Dieses ist noch schimmernde Gefühl, diese nach Befreiung ringende Sehnsucht muß, durch die Kunst geweckt, erfüllt und in eine zum Schönen aufsteigende Bahn gelenkt werden.

Es steht wohl außer Frage, daß keine Kunstart vom Volke leichter verstanden wird als die Bühnenkunst; denn hier spielt sich der Menschheit eigenes Leben ab, ja, mancher steht sich selbst im Spiegelbild. Hier im Theater bei der Darstellung durch Personen, wird jeder geistig angeregt; er lernt unterscheiden, was gut und schön und was gemein und niedrig ist. Dabei soll man nicht nur den Schauspielere bewundern in seiner Kunst der Menschendarstellung, nein, auch den Dichter des Werkes, der uns etwas zu sagen hat, soll man suchen zu verstehen. Die Arbeiterklasse, die heute um eine neue, nach ihrer Auffassung bessere Weltanschauung kämpft, soll es wissen, und jeder einzelne unter ihr muß es wissen, daß geistig hochstehende Männer das Theater als Kanakel benutzten, um ein freies Menschengemisch zu predigen.

Soweit wir in der Menschheitsgeschichte zurückblicken können, hat die darstellende Kunst, und mit ihr verbunden die Literatur, in jeder Zeitperiode auf die Menschheit bestimmend eingewirkt. In jeder Zeit gab es Männer, die den Drang des Volkes nach einem höheren Ziel rechtzeitig erkannten. Sie fühlten die Verden, unter denen jeder einzelne lebte. In ihren Bühnenwerken legten sie dann die Schwächen der Gesellschaft bloß, warnten die herrschende Klasse und übten sehr oft an den Fehlern der Masse scharfe Kritik. So waren sie die Begleiter und Propheten der kommenden Zeit. Der Krieg und die darauf folgende Revolution brachte auch

in Deutschland eine Umwälzung der Staatsform. Das Alte stürzte, brach zusammen, die junge Republik entstand aus den Trümmern des alten Staates. Wir standen an der Schwelle einer geistlichen Zeitperiode mit neuen Zielen und neuen Wegen.

Das deutsche Volk, von den Leiden und Opfern des Krieges körperlich und geistlich zermürbt, suchte instinktiv nach einem Ausweg aus diesem Chaos, das ganz Deutschland in einem Abgrund zu fügen drohte, aus welcher Gefahr es bis heute noch nicht befreit ist.

In diesem Ringen und Kämpfen des Volkes klopften Toller, Kaiser u. a. aus dem innersten Erleben heraus ihre Bienenwerke, die der Menschheit neue Wege weisen, als die Mahner und Verkünder einer neuen Zeit.

Aus all dem bisher Angeführten muß auch die Arbeiterklasse erkennen, daß in dem geistlichen Kampf um ihre Ideale die Kunst, das Theater eine wichtige Rolle spielt.

Die Volksbühne gibt nun jedem einzelnen die Möglichkeit, die Werke der neuen und auch der alten Dichtkunst kennen zu lernen und zu vergleichen. Wer sich darin vertieft, wird manches verstehen lernen, was ihm bis jetzt ein Buch mit sieben Siegeln war; ja, manchem wird es wie Schuppen von den Augen fallen; es wird ihm manches Werk direkt zur Offenbarung werden. Vor dem Kriege hatten wir eine eigentliche Volksbühne nur in Berlin, die sich zu einem gewaltigen Unternehmen entwickelt hat.

Heute haben wir beinahe in jeder größeren Stadt Deutschlands eine Volksbühne. Dieses starke Anwachsen der Volksbühnenbewegung ist der beste Beweis für das Streben nach Bildung in der breiten Masse des Volkes.

In dem industriellen Deutschland bildet die Arbeiterklasse einen großen Prozentsatz, ja man kann ruhig sagen, das Rückgrat des Volkes. Daraus erwächst für jeden einzelnen Arbeiter die Pflicht, die Volksbühne zu unterstützen, was um so leichter ist, als er dabei nur das Angenehme mit dem Nützlichen und Idealen verbindet. Jeder wird von den Vorstellungen einen bleibenden Gewinn an geistlicher und geistiger Frische erhalten. Carl Schurz.



Reserviert für  
Gebr. Wolff jr., Likörfabrik

### Kaiser - Lichtspiele

Nene Schweidnitzer Straße 19

Mäßige Preise

Ständige Vorführung erstklass. Programme  
mit Ia Musikbegleitung

### S. Beyer Nachf.

Ohlauer Straße 60/61

Gegründet 1892

Spezial-Geschäft für  
Glas - Porzellan - Haus- und  
Wirtschaftsartikel

### Gebr. Lange

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik

Breslau 10

Telephon: Ring 2440, Ohle 1735

Hauptgeschäft: Moltkestraße 1a

Filialen: Bohrauer Straße 45b, Oderstraße 15.

### A. Grätzer & Co.

Größtes Spezialhaus für elegante Damenhüte

### Kaufhaus Rudolf Renner

Friedrich-Wilhelm-Straße 76

Haus- und Küchengeräte, Spielwaren, Tricotagen, Weiß- und Wolllwaren, Posamentierwaren und Schneiderartikel

### Max Stein

Friedrich-Wilhelm-Straße 58

Manufakturwaren

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

### H. Herzmann

Linie 6 Friedrich-Wilhelm-Straße 61 Linie 6

Billigste Bezugsquelle für

Tuche \* Buchstins \* Kammgarne

### Strumpfer & Wohl

BRESLAU I

Am Rathaus 11/12 Fernsprecher: Ring 3969

Fabrik für Herren- und Knabenbekleidung

### Dübelwerke G. m. b. H.

Fabrikabteilung Breslau 8

Oderer Straße 71

Verkauf von Brennholz

### Großmann & Hünel

Arbeiter-Konfektion

Ring Nr. 14 = Fernsprecher Ring 3413

### Maschinen, Kessel, Locomotiven

mechanische Einrichtungen jeder Art

Brennmaschinen, Kesselschiffe und andere Betriebe

### Eisenbahnmaterial - Altsisen

kauft stets zu höchsten Tagespreisen

### R. Fischer

Oderer Straße 52/55 : BRESLAU 8 : Tel. Ring 1269

Waren und Maschinen Objekte sind beschriftet

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz

E

Ohne Gewähr

### Herman Schonberg

Sport und Mode

Breslau, Schweidnitzerstr. 21

## Steingutwerke A.-G.

Breslau

Verkauf nur an Wiederverkäufer

### Eduard Langer & Co.

Kunstwollfabrik Lillenthal

Einkauf von alten und neuen Tuchabfällen

Telephon Ring Nr. 9156 Breslau, Rosenstraße 25 Telephon Ohle Nr. 1533

## Stoffe Handewsky & Schülan Stoffe

Ohlauer Straße 48

a. d. Neuen Gasse

Matthiasstraße 14

Ecke Schroitzgasse

### Abfahrt der Züge nach Richtung Oels.

Breslau Ost-Hbf ab	W 24	W 25	W 26	W 27	W 28	W 29	W 30	W 31	W 32	W 33	W 34	W 35	W 36	W 37	W 38	W 39	W 40	W 41	W 42	W 43	W 44	W 45	W 46	W 47	W 48	W 49	W 50	W 51	W 52	W 53	W 54	W 55	W 56	W 57	W 58	W 59	W 60	W 61	W 62	W 63	W 64	W 65	W 66	W 67	W 68	W 69	W 70	W 71	W 72	W 73	W 74	W 75	W 76	W 77	W 78	W 79	W 80	W 81	W 82	W 83	W 84	W 85	W 86	W 87	W 88	W 89	W 90	W 91	W 92	W 93	W 94	W 95	W 96	W 97	W 98	W 99	W 100
--------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------

### Ankunft der Züge von Richtung Oels.

Breslau Ost-Hbf an	W 24	W 25	W 26	W 27	W 28	W 29	W 30	W 31	W 32	W 33	W 34	W 35	W 36	W 37	W 38	W 39	W 40	W 41	W 42	W 43	W 44	W 45	W 46	W 47	W 48	W 49	W 50	W 51	W 52	W 53	W 54	W 55	W 56	W 57	W 58	W 59	W 60	W 61	W 62	W 63	W 64	W 65	W 66	W 67	W 68	W 69	W 70	W 71	W 72	W 73	W 74	W 75	W 76	W 77	W 78	W 79	W 80	W 81	W 82	W 83	W 84	W 85	W 86	W 87	W 88	W 89	W 90	W 91	W 92	W 93	W 94	W 95	W 96	W 97	W 98	W 99	W 100
--------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------

### Abfahrt der Züge von Breslau-Oderfor nach Trebnitz.

645	S 75	1145	S 1257	W 125	nach Hundsfeld	645	1130
-----	------	------	--------	-------	----------------	-----	------

### Ankunft der Züge in Breslau-Oderfor von Trebnitz.

630	930	109	W 245	von Hundsfeld	S 625	S 925	942
-----	-----	-----	-------	---------------	-------	-------	-----

### Richtung Laskowitz-Beckern über Schottwitz.

815	209	725	(ab Hbf 710)	Abfahrt Breslau Ost-Hbf	Ankunft	730	543	1045	(an Hbf 1100)
-----	-----	-----	--------------	-------------------------	---------	-----	-----	------	---------------

### Pfeffermann & Schwarz

Junkernstraße Nr. 13 = BRESLAU I :: Telephon: Ohle 5582

Eigene Ausrüstung :: Webwaren-Großhandlung :: Gegründet 1882

### Ostdeutsche Möbelwerke G. m. b. H.

BRESLAU I

Junkernstraße Nr. 38/40 - Telephon Ring 4154-57

### Ostdeutsche Schuhhandelsgesellschaft m. b. H.

R. Wittenberg

Schuhgroßhandlung

Breslau, Junkernstraße 38/40

Telephon: Amt Ring 4154-4157

### Bankhaus Hermann Loewy

Schloßstraße 3 = Fernsprecher Ring 7687-89

Reichsbank-Girokonto = Postscheckkonto Breslau 240

### Georg Neumann & Co.

Nene Gröbenstr. 11 : Breslau 8 : Telephon Ring 9971

Arbeiterkleider-Fabrik

Spezialität: Arbeiterhosen

Reserviert für Petrats Nachf.

### Hoffmann & Co., G.m.b.H.

Matthiasstraße Nr. 36 - Fernsprecher Ohle 1337

Krawattenfabrik

### Kaufhaus Liebichshöhe, Taschenstr. 13/15

Strumpfwaren, Trikotagen, Herrenartikel = Stets sehr preiswerte Angebote

### Alfred Sander

Bediner Straße 69 : Breslau 8 : Tel. Ring 2201

Schuhgroßhandlung

Werkzeuge Landwirtschaftliche Geräte

### Hch. Fiebiger

Gegründet 1877

Eisenwaren

Haus- und Küchengeräte

Nene Schweidnitzer Straße Nr. 4 = Fernsprecher Ohle 5308 und 5307



### Aug. Schneider, Wurstfabrik

Fabrik und Kontor

Weststadt 63

Tel.: Ring 2315

Wurst- Fleischwaren sowie Delikatessen Dosen-Wurstwaren bieten allen Wiederverkäufern vorteilhafteste Bezugsquellen

### Alfred Pospischi

Holzgroßhandlung

Kaiser-Wilhelmstraße 92 - Tel.: Ring 981

Reserviert für Steier & Co.

Für die Wäsche nur die beste Qualität und das ist

### Ruba Seife

Ruba Werke Rudolph Ballhorn

Seifen- und Parfümeriefabrik G. m. b. H.

3 Verkaufsstellen am Platze

### Friedrich Paesler

Moltkestr. 15 : Breslau 10 : Tel. Ohle 1514

Spezialgeschäft

für Werkzeuge, Stahl-, Eisen- u. Kurzwaren

Haus- und Küchengeräte

### S. & S. Schuhkamp

Schuhgroßhandlung

Neu eröffnet

Spezialität:

Eigene Handarbeit von selbstgefertigten Schafstiefeln, Groben- u. Arbeitsschuhen

### Anders & Hamann

Frankfurter Str. 46 BRESLAU Fernspr.: Ohle 956

Sämtliche Berufs- und Arbeiter-Bekleidung

### Hermann Kary & Co.

Nikolaistraße 16/17 BRESLAU I Fernspr.: R. 708

Strumpfwaren \* Trikotagen

Handschuhe \* Webwaren

### Gebrüder Markus G. m. b. H.

Abteilung I: Königstraße 11.

Trikotagen - Strumpf- u. Wollwaren

Abteilung II: Karlstraße 1

Baumwollwaren - Textilwaren

### J. S. Friedmann

Herrenstraße 16

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Großhandel

Reserviert

### Café Fahrle, Zwingerplatz

Felg & Schürten

Baumwollwaren, Kleiderstoffe en gros Karlstr. 28 en gros

### Franz Schubert

Büttnerstraße 3, p. tr.

en gros Wollwaren en gros

### Robert Füllborn Nachf.

AlteBauerstraße 17

Fenster- und Türbeschläge :: Eisenwaren

### Philipp Katz

Herrenkleiderfabrik

Breslau I Nikolaistr. 10/11